

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung.

Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Preisprophet Nr. 27

Telegr.-Adr.: Zeitung



Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 0.00 RM. frei und Haus, ein schließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der deutsche Alltag“, „Reise und Erholung“, „Unterhaltungsbeilage“. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.

Anzeigen werden die sechsgehaltene 3 mm hohe (Netto-) Zeile oder deren Raum mit 15 Bsp. berechnet; auswärts 20 Bsp. Bei Wiederholung entprechender Rabatte. Kleinanzeigen kosten pro Zeile 40 Bsp. Verbindlichsteil für Platz, Datumsangabe und Beleglieferung ausgeschlossen. Annahmegerühr für Plakate und Anzeigen beträgt 15 Bsp. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet. Zahlungen an Postkonten Frankfurt am Main Nr. 20771

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 22

Donnerstag, den 18. Februar 1932

25. Jahrgang.

## Die Arbeitslosenhilfe.

Vor einer grundlegenden Neuordnung?

— Berlin, 18. Februar.

Ende Januar zählte die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung 6.041 Millionen Arbeitslose. Fast zu je einem Drittel werden diese Arbeitslosen von der Versicherung, der Arbeitslosenversicherung, und der Wohlfahrt betreut. Die Unterstützung der Arbeitslosen hat die Finanzen des Reiches und der Gemeinden auf das äußerste angepanzt. Zwar wird die Reichsanstalt wohl noch bis Ende März aus den Beiträgen und aus den Rücklagen die notwendigen Unterstüßungen für die Hauptunterstützungsempfänger und ihren Anteil an der Arbeitslosenversicherung leisten können. In diesen Tagen berät der Verwaltungsrat der Reichsanstalt den Etat für 1932/33. Der Verwaltungsrat geht dabei davon aus, daß die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt in diesem Zeitabschnitt wieder höher liegen wird als im laufenden Rechnungsjahr. Durch die ungewöhnlich starke Steigerung der Wohlfahrtsunterstützungen sind aber auch die Gemeindefinanzen in die größten Schwierigkeiten gekommen. Da mit einer weiteren Steigerung dieser Ziffern zu rechnen ist, werden alle Gemeinden trotz größter Sparanstrengungen in absehbarer Zeit nicht mehr in der Lage sein, ihre Unterstüßungen an die Wohlfahrtsunterstützten zu zahlen, denn das Reich ist nicht in der Lage, den Gemeinden eine Summe von 600 bis 700 Millionen RM zur Verfügung zu stellen, welche allein eine Fortzahlung der Unterstüßungen an die Wohlfahrtsunterstützten ermöglichen würde.

Wie verlautet, werden in maßgebenden Kreisen zwei Pläne besprochen. Danach sollen alle Vorbereitungen für die Unterstüßung einer größeren Zahl von Arbeitslosen auch im Sommer 1932 getroffen und zweitens mit allen Mitteln verhindert werden, einem Teil der Arbeitslosen wieder die Beschäftigung zu geben. Als Voraussetzung sieht man jedoch eine vollständige Neuordnung der Unterstüßung und Betreuung der Arbeitslosen für notwendig an. Bis zu dieser Neuordnung soll ein Übergangszustand eintreten. Wie wir aus sonst gut unterrichteten Kreisen hören, erwägt man, diesen Übergangszustand am 1. April 1932 mit der Suspendierung der Reichsanstalt beginnen zu lassen. Von diesem Zeitpunkt an müßte an alle Arbeitslosen eine Unterstüßung durch eine Betreuungsstelle gezahlt werden. Eine wesentliche Leistungsminderung wird dadurch nicht erfolgen, denn schon heute findet die Unterstüßungslage in der Arbeitslosenversicherung im allgemeinen kaum höher als in der Wohlfahrt. Es ist vorgesehen, daß die Aufwendungen für die Unterstüßungen in der Übergangszeit wie bisher aus den Beiträgen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer finanziert werden, zu denen die Beiträge aus der Arbeitslosenversicherung und der Arbeitslosenversicherung kommen. So werden alle Volksteile an der Aufbringung der Leistungen für die Arbeitslosen beteiligt.

Für die Beschäftigung einer möglichst großen Zahl von Arbeitslosen werden Methoden in der Art der alten Arbeitsbeschäftigungsprogramme in diesen Plänen abgelehnt. Eine Vermehrung der Produktionsmittel der deutschen Volkswirtschaft soll auf jeden Fall vermieden werden. Darum werden Arbeiten vorgeschlagen, die zwar eine große Zahl von Arbeitslosen beschäftigen, ohne daß aber sofort Schwierigkeiten hinsichtlich der Verwendung des Arbeitsvertrages eintreten. Als solche Arbeiten sind vorgehoben Aufforstung der Oedländer, Bodenverbesserungen als Vorbereitung für landwirtschaftliche Siedlung und Flugsicherung. In enger Verbindung damit enthalten die Pläne den weiteren Ausbau des Arbeitsdienstes. Zu finanzieren sind diese Arbeiten aus den Einnahmen der Verwaltungsvereinfachung der Unterstüßung der Arbeitslosen und der Unterstüßung selbst, die auf ungefähr 500 Millionen Mark berechnet werden.

Weiter beschäftigen sich diese Pläne mit der Neuordnung der Unterstüßung der Arbeitslosen nach einer Übergangszeit. So wird die Betreuung der Gemeindefinanzen mit der Arbeitslosenversicherung vorgeschlagen. Doch soll den Gemeindefinanzen die Sorge für die Unterstüßung aller Arbeitslosen nicht überlassen bleiben. Vielmehr soll den Gemeindefinanzen das Recht der Bildung von Erbschaften zugestanden werden, während die eigentliche Betreuung der nicht in den Gemeindefinanzen organisierten Arbeitnehmer bei den Gemeinden liegen soll. Dabei ist noch nicht entschieden, in welcher Form die Reichsanstalt geleistet wird. Hier enthalten die Pläne noch keine genauen Vorschläge; ferner scheint jedoch sicher zu sein, daß den Gemeindefinanzen, wenn man ihnen die Arbeitslosen für eine Arbeitslosenversicherung gibt, auch die Arbeitslosenversicherung zugestehen wird.

Wie weit die Regierung sich mit diesen Plänen schon beschäftigt hat, und ob schon Entscheidungen gefallen sind, darüber ist noch keine Mitteilung zu erhalten gewesen.

## Die Aussprache in Genf.

Auch Deutsch-Oesterreich fordert gleiche Rechte und Sicherheiten.

— Genf, 18. Februar.

Die Hauptausprache auf der Abrüstungskonferenz wird jetzt mit großer Begeisterung in zwei Sitzungen täglich zu Ende geführt, damit bereits Anfang nächster Woche die Ausarbeitungen beginnen können. Der finnische Außenminister Baron Rostinen schlug die Schaffung neutraler entmilitarisierter Zonen zum Schutz gegen uner-

## Rabinett Boncour?

Schwierige Regierungsverhandlungen. — „Ohne Aussprache ermordet.“

— Paris, 18. Februar.

Der französische Staatspräsident Doumer hat im Interesse der raschen Beilegung der Regierungskrise mit einer Anzahl führender Parlamentarier verhandelt. Nach der Reihe erschienen die Alterspräsidenten der Kammer und des Senats, die Fraktionsführer mit Herriot und Leon Blum an der Spitze und schließlich auch die Vorsitzenden der einzelnen Ausschüsse. Obwohl über den Gang der Verhandlungen Stillschweigen bewahrt wird, heißt es doch, daß viele Fragen noch ungeklärt sind.

Die größte Schwierigkeit liegt zweifellos darin, daß der linksgerichtete Senat eine Verbrüderung der Regierungskammer nach links wünscht, während die rechts orientierte Kammer den Kurs des nationalen Blods fortsetzen will. In politischen Kreisen wird angefochten, daß die Lage und in klarer Erkenntnis darüber, daß der Sturz des Ministeriums Laal durch den Senat den Trennungsgraben zwischen Kammer und Senat nur noch vertieft hat, bereits mit dem Gedanken der Auflösung des Parlaments und der beschleunigten Ausarbeitung von Neuwahlen gespielt.

Als kommende Männer gelten jetzt der frühere Sozialist Paul Boncour, der Kriegsminister des letzten Kabinetts und Führer der französischen Abrüstungsdelegation, André Tardieu, und schließlich sieht man auch noch die Senatoren Barthou und Chéron als geeignete Persönlichkeiten an.

Um günstigsten beurteilen die französischen Zeitungen die Aussichten eines Kabinetts Paul-Boncour, vorausgesetzt, daß André Tardieu diesem Ministerium als Kriegsminister angehört. Tardieu ist inzwischen von Genf nach Paris berufen worden. Mit Rücksicht darauf will die französische Delegation die Beantwortung der deutschen Abrüstungsvorschläge, die ursprünglich sofort erfolgen sollte,

wartete Angriffe vor und erklärte zu den französischen Vorschlägen, daß ein allgemein organisiertes Sicherheitssystem im Rahmen des Völkerverbundes gegenwärtig noch nicht durchführbar ist.

Die französisch-polnische Sicherheitstheorie machte sich der rumänische Außenminister, Fürst Ghibu, in einer längeren Rede als Standpunkt der rumänischen Regierung zu eigen. Der Vertreter Deutschlands, Baron von Pflügl, schloß sich namens seiner Regierung der Forderung nach Abschaffung aller Angriffswaffen an und wandte sich sodann gegen die Ungleichheit von Recht und Sicherheit, wie sie heute Europa das Gepräge gibt.

„Wollen Sie“ — so beendete Baron von Pflügl seine Ausführungen — „von uns hier verlangen, daß wir durch einen frei einzugehenden Vertrag trotz des feindseligen uns feierlich gegebenen Versprechens und trotz der bestehenden Gleichberechtigung aller Mitgliedsstaaten des Völkerverbundes eine Ungleichheit an Recht und Sicherheit aufrecht erhalten sollen, die Sie für sich selbst ablehnen würden? In dem ersten Abkommen für die Befriedung und Begrenzung der Rüstungen, das von Oesterreich als vollkommen gleichberechtigter Partner unterzeichnet war, können wir den ersten Schritt zur Herstellung des organisierten Friedens in einer neuen Welt erblicken. Diesen ersten Schritt streben wir hier an.“

## Rußlands Rüstungen.

Die russische Regierung hat dem Generalsekretär eine Note über den gegenwärtigen Rüstungsstand Rußlands überreichen lassen.

Danach ist die Rote Armee 562.000 Mann stark, wovon 504.303 auf die Landtruppen, 28.658 auf die Luftfahrt und 29.039 auf die Marine entfallen. Die militärisch organisierte P.W. zählt 45.390 Mann. Die Zahl der Flugzeuge wird mit 750 angegeben. Kriegsschiffe besitzt Rußland 54 mit einer Gesamttonnage von 160.892.

Die Note zählt sodann eigenartigerweise die im Golf von Biskaya liegende Brangel-Flotte mit 15 Schiffern und 40.000 Tonnen auf, die 1919 nach den Kämpfen des Generals Brangel in Südrußland von der französischen Regierung beschlagnahmt und nachträglich abgewandt wurde. Die Aufnahme der Brangel-Flotte in die allgemeinen Angaben über den Stand der sowjetrussischen Flotte kann somit lediglich die Bedeutung haben, daß die Moskauer Regierung ihren Rechtsanspruch auf Auslieferung dieser Flotte aufrechterhält.

## Programmrede Hitlers.

„Die Hauptursache unserer Not ist das Mißverhältnis von Bevölkerungszahl und Lebensraum.“

— Düsseldorf, 18. Februar.

Vor mehr als 10.000 Personen sprach Adolf Hitler in der Düsseldorfer Messehalle in zweistündiger Rede über die

Verhandlungen, möglicherweise bis zum Abschluß der „Pariser Verhandlungen.“

## Preßfestimmen zum Sturz Labals.

Der Sturz des Kabinetts Laal wird von den rechts stehenden französischen Zeitungen als ein „menschenlicher Dolchstoß der Opposition“ allgemein bedauert. So schreibt „Echo de Paris“: „Gegenüber den entbehrlichen Sitzungen der Kammer hat der Senat ein anderes Bild, aber ein nichts weniger widerliches. Ohne Aussprache wurde die Regierung Laal ermordet.“ Die Linke preßt begrüßt dagegen die Ereignisse und macht den Abgeordneten Mandel und seine Wahlreform dafür verantwortlich. Laal und sein Kabinett werden als die ersten Opfer dieses Reformvorstoßes bezeichnet.

„So rna“ macht dem Senat bittere Vorwürfe. In einem Augenblick, wo so viele Interessen Frankreichs auf dem Spiel stünden, habe der Senat innenpolitischen Fragen den Vorrang vor den viel wichtigeren außenpolitischen Ereignissen gegeben. „Deure“ verwirft die These der Rechtskreise von der Gefährdung der Genfer Konferenz. Das Ausschreiben Briands habe zur Genüge bewiesen, daß die Kontinuität der französischen Politik nicht von der Dauerhaftigkeit eines Kabinetts abhängt. „Republique“ begrüßt den Ausgang der Ereignisse und erklärt, daß das ganze Land dem Senat dankbar sein müsse, endlich einmal Klarheit geschaffen zu haben. Auch der Sozialistenführer Leon Blum gibt im „Populaire“ seiner Freude über den Sturz der Regierung Laal Ausdruck.

So groß die Bedeutung des Sturzes Labals für Frankreich sein mag, für Deutschland ist es ziemlich gleichgültig, wer in Paris geht und wer kommt. Das Verständnis für die tiefen Ursachen der deutschen Krise ist nahezu in allen französischen Parteien gleich gering.

Entwicklung der nationalsozialistischen Bewegung und die Ursachen der deutschen Volksnot. Die Spaltung des deutschen Volkes in zwei Lager, so führte Hitler aus, habe die deutsche Wehr- und Rechtslosigkeit gegenüber dem Ausland mitverschuldet. Wenn es keine Verbindung von Nationalismus und Sozialismus gebe, würde der Weg immer weiter auseinander führen. Dann gebe es für Deutschland keine Freiheit nach außen und kein soziales Glück.

Die materielle Not des einzelnen habe die Empfindung ausgelöst, daß Deutschland sich im Zustand des langsamsten Zusammenbruchs befinde. Politik dürfe heute nicht heißen, den politischen Tagesfragen nachzugehen, sondern die Ursachen unserer Not zu erforschen. Die Hauptursache dieser Not sei das Mißverhältnis von Bevölkerungszahl und Lebensraum, der für das deutsche Volk in unerträglicher Weise beengt sei.

Man habe vergessen, daß es einen Markt gebe, der wertvoller sei als der Welt; das sei der eigene Absatzmarkt. Es sei ein Trugschluß zu glauben, daß es eine wirtschaftsfriedliche Eroberung der Welt gebe. Genau wie Deutschland brauchten auch die anderen Nationen den Weltmarkt. Das deutsche Volk baue mit seinen Mitteln in Rußland eine Wirtschaft auf, die ihm helfe, uns zugrunde zu richten. Diese Entwicklung ließe unabwendbar, solange das deutsche Volk sich nicht aufraffe, seine Geschichte wieder selbst zu reistern. Eins sei sicher:

Wunder im Völkerverbunde geschähen nur dann, wenn ein Volk ein solches Wunder verdiene. Für die Nationalsozialisten gebe es auf der Welt kein Recht, das nur als Recht allein schon den Anspruch zum Leben begründe, wenn hinter dieses Recht nicht auch zugleich die Kraft trete.

Hitler beschäftigte sich zum Schluß mit der Entwicklung der Nationalsozialistischen Partei und meinte, die politischen Gegner zweifeln an den von seiner Partei bekanntgegebenen Zahlen. „Am 13. März“, so fuhr Hitler fort, „werden wir sie ihnen zeigen. Heute stehen wir am Beginn einer Kampfes, bei dem es um mehr geht, als um einen Posten. Uns schwebt vor Augen ein Deutschland, das sich als ein völklicher Hort der Freiheit und des Lebens erweisen soll.“

## Landbund und Hindenburg-Kandidatur.

— Berlin, 18. Februar.

Der Reichslandbund veröffentlicht ein Schreiben seines Vorstandes an die Führer der Rechtsopposition. Darin heißt es, der Landbund habe die Wiederwahl Hindenburgs nur unterstützen können, wenn der Reichspräsident sich durch entscheidende Schritte, etwa die Berufung eines nationalen Kabinetts oder die Auflösung des Reichstages, von der Linken getrennt haben würde. Angesichts der Entscheidung des Feldmarischalls müßte der Landbund nunmehr die Wiederwahl, unabhängig von der Lösung der Kandidatenfrage durch die nationale Opposition, ablehnen.







# Aus der Heimat

Spangenberg, den 18. Februar 1932

## Frühauftreten und Gesundheit.

Im allgemeinen erfreuen sich die Frühauftreter einer vorzüglichen Gesundheit, hauptsächlich deshalb, weil alle Drüsen regelmäßig und besser funktionieren. Der Frühauftreter profitiert außerdem vom natürlichen Licht mit all seinen guten weniger langen dem künstlichen Licht mit all seinen unangünstigen und nachteiligen Einflüssen auszuweichen, seinen Tagewert zu vollenden. Allerdings gibt es auch von der Regel „Morgensonne hat Gold im Munde“ Ausnahmen.

Es gibt sowohl Kinder wie auch Erwachsene, die es einfach nicht fertigbringen, früh aufzustehen; tun sie es gezwungen doch, so leiden sie an Unbehagen, Schwindelanfällen und dauernder Müdigkeit. Diese Personen können sich allen oder Anstrengungen nicht daran gewöhnen, vor acht Uhr morgens aufzustehen. Die gesamte Schlafzeit spielt für den Frühauftreter eine ausschlaggebende Rolle; auch wenn sie am Abend vorher ganz früh eingeschlafen sind, bleiben die erwähnten unangenehmen Begleiterscheinungen nicht aus. Diese Fälle sind schwer zu ändern. Wer es sich also leisten kann, soll schlafen. Aber das viele Schlafen kann auch bis zu einem gewissen Grade zur Ungewohnheit werden, die sich zu einem gutem Morgen leicht erfolgreich bekämpfen läßt. Man soll sich nun einmal umgewöhnen. Und die Wahrheit besteht sich auch auf den Schlaf.

Die Wildfütterungen nachheilen! Aus Weidmannstreffen wird geschrieben: Unter Wild ist in diesem Jahr aus durchgekommen, weil der Winter verhältnismäßig milde war und ein Schnee die natürlichen Nahrungsquellen verschleiert. Der Wolf hat infolgedessen schon recht gut geheißt. Der Wolf und verdrängt ausgezeichnete Gekühen. Der letzte starke Schneefall hat aber die Lage unseres Wildes wesentlich verschlechtert. Zwar kann es sich vorläufig noch durch Scharen halten, aber auf die Dauer geht das nicht, und es ist dann dringend notwendig, daß die Futterstellen, die in diesem Jahre noch nicht in Tätigkeit getreten sind, vorliefert werden. Das schlimmste ist aber nicht die Kälte, sondern die Sonne, die um die Mittagzeit die oberste Schicht der Schneedecke schmilzt. Ist die Sonne wieder untergegangen, so erfährt die geschmolzene Schneeschicht zu einer Eiswand, die in der Höhe wie ein Glas ist und dem Schalenwild zum Verhängnis wird, indem es ihm die Fesseln mündlich schneit. Wiederholt sich dieser Vorgang, dann kann das Wild so mürbe und krank werden, daß es leicht dem Raubwild zum Opfer fällt. Deshalb gerade dann füttern, wenn es zu warm scheint!

Wappen der Gemeinden und Gemeindeverbände. Gemeinden und Gemeindeverbände legen dem preußischen Ministerium des Innern zahlreiche Entwürfe neuer Wappen vor. Der preussische Minister des Innern weist in einem Rundschreiben darauf hin, daß jedoch erwartet werden muß, daß die Wappen in ihrer äußeren Form und Anlage nicht gegen solche Regeln der Wappenkunde verstoßen, die auf herkömmlichen, künstlerischen und praktischen Gesichtspunkten beruhen (Bedeutung, Vereinfachung, Klarheit, Leberlichkeits). Erforderlich ist, daß die vorgelegten Wappenentwürfe nicht bloße Skizzen oder Umrisszeichnungen darstellen, sondern die endgültige Form des Wappens in farbiger Ausführung erkennen lassen. Auf Veranlassung des preussischen Ministers des Innern hat der Generaldirektor der Staatsarchiv die Staatsarchiv ersucht, den Gemeinden und Gemeindeverbänden bei der Aufstellung von Entwürfen für neue Wappen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und ihnen auf Wunsch geeignete Künstler namhaft zu machen oder auch selbst solche Entwürfe zu ändern oder aufzustellen. Die Einschaltung der Staatsarchiv ist geeignet, den Gemeinden und Gemeindeverbänden unnötige Arbeit und Kosten zu ersparen.

Winterhilfe-Kirchenkonzert. An der gelligen Kirchenmusikalischen Feierstunde hat sich die Einwohner von Spangenberg und Umgebung in starkem Maße beteiligt. Die Feier, für deren Ausgestaltung sich ein auswärtiger Chor sowie eine große Anzahl Mitwirkender aus diesen Gegendern und auswärts und die hiesigen Instrumentalisten freudig zur Verfügung gestellt hatten, ist in allen Teilen wohl gelungen. Als Reinertrag konnten ca. 320 RM. an die Winterhilfe Spangenberg abgegeben werden.

Frühjahrsfeier. Wir werden gebeten, nochmals bekannt zu geben, daß in dieser Woche eine Zusammenkunft der G. Frühjahrsfeier statt findet.

Abiturientenprüfung. Nach vorausgegangener schriftlicher Prüfung fand am Dienstag unter dem Vorsitz von Oberschulrat Dr. Zühlke Kasse am Weisunger Reform-Realgymnasium die mündliche Prüfung statt. Schätzliche 20 Prüflinge haben das Examen bestanden. Unter den Abiturienten befinden sich auch 2 Spangenberg und zwar Roland Diehl und Doris Eckerth. Wir reichen die Hand zur Gratulation.

Toten-Gedenkfeier. Im Anzeigenteil dieser Ausgabe laßt der Rirgerverein Spangenberg zu einer Totengedenkfeier am Sonnabend Abend ein. Er läßt die Einladung nicht nur an seine Mitglieder ergehen, sondern auch an die gesamte Einwohnerschaft. Das Programm der Feier ist gleichzeitig veröffentlicht. Wir empfehlen, daß die Gedächtnisrede von Herrn Pfarrer Zühlke, Kasse gehalten wird, der weit und breit bekannt ist. Ein Bildvortrag „Kriegsgefangene Deutsche in aller Welt“ soll den Abschluß der Feier bilden.

Wichtig für Arbeitgeber — Einbehaltung der Bürgersteuer. Die Bürgersteuer 1931 war entsprechend dem Einkommen 1930 festzusetzen. Soweit die von einem Arbeitnehmer zu zahlende Bürgersteuer auf der Steuerkarte 1932 eingetragen ist, ist sie vom Arbeitgeber zum Lohn einzubehalten und an die zuständige Stadt- oder Gemeindekasse abzuführen. Der volle Landesatz beträgt für 2 bis 6 RM., für Verbeiratete 6 RM., und für die Ehefrau 3 RM., — 9 RM. Für Arbeitnehmer, die im Jahre 1930 kein steuerpflichtiges Einkommen gehabt haben, war die Hälfte, für die mit einem steuerpflichtigen Einkommen der volle Landesatz festzusetzen. Diese Regelung wirkt sich im letzten Jahre infolge der vermehrten Kurzarbeit und bei Lohnrückgängen sehr hart aus,

da diejenigen Arbeitnehmer, die im Jahre 1930 noch ein steuerpflichtiges Einkommen bezogen haben, den vollen Satz zu zahlen hätten, obwohl ihr gegenwärtiges Einkommen unter der steuerpflichtigen Grenze verbleibt. Diese Parteien sollen nach der neuen Verordnung über die Erhebung der Bürgersteuer 1931 befreit werden. Die Arbeitgeber haben hiernach bei allen Steuerpflichtigen, deren Arbeitslohn unter der steuerpflichtigen Grenze verbleibt, zu prüfen, ob in der Steuerkarte der halbe oder der volle Landesatz angesetzt worden ist. Ist bereits der halbe Satz angesetzt worden, so ändert sich dieser Betrag nicht. Ist jedoch der volle Satz angesetzt worden, so hat der Arbeitgeber nur den halben Satz einzubehalten und abzuführen. Ob tatsächlich endgültig die Hälfte der Rate wegfällt, das heißt, ob die, die nicht vom Arbeitgeber einzubehalten war, auch nicht vom Pflichtigen selbst zu entrichten ist, hängt von seinem Vermögen und sonstigen Einkommen ab. Die angeforderten, von den Arbeitgebern nicht einzubehaltenden Raten haben die Pflichtigen selbst an die zuständigen für die entrichten, wenn (1) sie und ihre Ehefrau ein landwirtschaftliches und gärtnerisches Vermögen, Grund- und Betriebsvermögen von zusammen mehr als 10000 RM. haben, (2) wenn der Steuerpflichtige aufgrund seiner gesamten Jahreseinkünfte im Jahre 1932 zusätzlich des sonstigen Einkommens nicht einkommensteuerfrei wird. Diese Regelung wird erstmalig für den am 10. Februar 1932 fällig werdenden Teilbetrag der Bürgersteuer Gültigkeit.

Wetterlage. Da ein kräftiger Sturmwind vom nördlichen Eismeere her rasch über Skandinavien hinwegzieht, wird auch unser Gebiet bald wieder unter den Einfluss maritimer Luftmassen kommen, der sich voraussichtlich weiter verstärken wird.

## Aus Stadt und Land.

Reichswirtschaftsminister von einem Posten angefahren. Auf dem Gelände des Standortmunitionslagers auf dem Exerzierplatz vor den Teufelbergen bei Halberstadt wurde infolge einer Verletzung unglücklicher Umstände von einem Posten auf den Offizier der Kommando ein Schuß abgegeben. Der Offizier, Leutnant Gauß von der 3. Batterie des Artillerie-Regiments Nr. 4, wurde in den Leib getroffen und mußte mit einer lebensgefährlichen Verletzung in das Garnisonlazarett gebracht werden.

Selbstmord vor dem Examen. In der Nacht schloß sich der cand. jur. Helmuth von Buchholz auf der Schloßbrücke am Mühlendamm in Rostock eine Kugel in die Brust. Man brachte den Lebensmüden in die Universitätsklinik, wo er bald darauf starb. Der junge Mann stand unmittelbar vor dem Referendarexamen. Die Gründe zu dem Selbstmord sind unbekannt.

Rhein und Mosel wieder eisfrei. Das Eisstreifen auf Rhein und Mosel ist beendet. Die Koblenzer Schiffsbrücke ist wieder eingefahren und dem Verkehr übergeben worden. Das Rheineis ist auf weiten Strecken des Mittel- und Oberlaufes noch vorhanden und liegt fest. Im Unterlauf des Rheins wurde weiter starkes Treiben festgestellt. Das Eis auf der Bahn ist ebenfalls noch nicht zum Abtreiben gekommen. Die Schiffsahrt hat wieder stark zugenommen.

Abflug eines französischen Militärflugzeuges. Ueber Liederhagen hatte ein französisches Militärflugzeug einen Übungsflug ausgeführt, als die Maschine aus ziemlicher Höhe plötzlich senkrecht zu Boden stürzte. Der Führer und der Beobachter wurden getötet.

Blutige Zusammenstöße zwischen politischen Gegnern. Anlässlich der Hülfskundgebung in Düsseldorf kam es nachts zu verschiedenen kommunistischen Störungsvorfällen, wobei Nationalsozialisten von Kommunisten überfallen wurden. Ein Nationalsozialist wurde leicht verletzt, zwei auswärtige Nationalsozialisten wurden durch Schüsse verwundet. Sie mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Von der Polizei wurden insgesamt 100 Personen festgenommen, die etwa je zur Hälfte der NSDAP. und der KPD. angehören.

Neuer Stratosphärenflug geplant. Der in Augsburg wohnende Assistent Professor Piccard, Dr. Rippert, erklärte, daß die belgische Wissenschaftler tatsächlich einen zweiten Stratosphärenflug plane, der wieder von Augsburg ausgehen solle. Der Ballon werde jedoch nicht von Professor Piccard, sondern von Professor Colanin geführt werden. Professor Piccard habe lebhaftes Interesse an den Vorbereitungen seines Kollegen.

Subelentlicher gestorben. Nach kurzer schwerer Krankheit ist in Karlsruhe der leitende Direktor des größten wirtschaftlichen Selbsthilfeverbandes der Subelentdeutschen des Bundes der Deutschen in Böhmen, Karl Uhl, im 47. Lebensjahre verstorben. Uhl war bis 1929 Sekretär des Parlamentarischen Klubs der Deutschen Nationalpartei und galt als der politische Vertraute Dr. Ludwigs.

Zunehmende Arbeitslosigkeit auch in Dänemark. Die Zahl der Arbeitslosen in Dänemark hat sich in der letzten Woche um rund 6000 vermehrt. Es beträgt jetzt 146 124. Auf Veranlassung des Sozialministers ist ein Aufruf an die dänische Geschäftswelt ergangen, allen Arbeitslosen beim Einkauf von Lebensmitteln, Kleidungsstücken, Rohlen und Rohs 10 Prozent Ermäßigung zu gewähren.

Deutsch ist die dritte Amtssprache in Südwestafrika. Unter dem Druck der politischen und wirtschaftlichen Lage haben die Buren beschloßen, im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika, ihrem derzeitigen Mandatsgebiet, die deutsche Sprache als dritte Amtssprache einzuführen. In dem langen und erbitterten Kampf um die Anerkennung dieses Rechts, das den Deutschen nach den Genfer Mandatsverträgen bei einem Bevölkerungsanteil von mehr als einem Drittel schon längst zustand, hat das Deutschum in Südwestafrika nunmehr einen vollen Erfolg errungen.

Ausbau der russischen Luftfahrt. In einer Konferenz der Mitarbeiter der russischen Luftfahrtbehörden erklärte der Chef des Zivilflughafens, Golman, daß die Sowjetregierung beschloßen habe, das Reg. der russischen Luftfahrtlinien im Jahre 1932 auf 48 000 Kilometer auszubauen. Die Regierung beabsichtigt, zwei neue Luftlinien Moskau-Moskwa und Moskau-Tiflis einzurichten. Golman erklärte, daß auch die russische Luftfahrtindustrie ihre Leistungen nicht erfüllt und durch unzureichende Arbeit den Staat stark geschädigt habe.

Neue Polarreise „Arktis“. Nach einer Meldung aus Archangelsk hat der Eisbrecher „Arktis“ eine neue Polarreise angetreten. Er hat bereits die Meerenge passiert und befindet sich auf offener See.

Blutige Streikunruhen in Spanien. In Saragossa kamme der kommunistische Widerstand erneut auf. Ueber drei Stunden dauerte ein heftiges Feuergefecht zwischen Aufständischen und der Polizei, in dessen Verlauf der Streikende getötet und 12 verwundet wurden. Vier Polizisten erlitten schwere Verletzungen. In der Stadt ruht jeder Verkehr.

## Glend in den Karpathen.

Hunger und Krankheit unter dem Volk.

Das Hilfskomitee für Karpathen-Rußland in Berlin hielt anlässlich der Annaherung der Winterkälte aus dem Karpathenrussischen Hungergebiet, dem östlichen Zipfel der Tschechoslowakei, und zwei Vertretern des Prager Hilfskomitees, darunter ein Arzt, die katastrophalen Verhältnisse an Ort und Stelle unterucht und sich über die erschütternde Lage der Karpathenbauern, die vom überwiegenen Teil Ukrainer sind, unterrichtet haben, schickten das Glend in diesem Gebiet. Das Hilfskomitee, das von der internationalen Arbeiterhilfe in Prag ins Leben gerufen wurde, und das außer in Berlin Abteilungen auch in Paris, London und in einigen amerikanischen Städten besitzt, ruft die Öffentlichkeit zur Hilfeleistung an die etwa 400 000 hungernden Ukrainer in der Tschechoslowakei auf.

Ueber die unmöglichen sanitären und sozialen Zustände in Karpathen-Rußland erfuhr man Einzelheiten aus dem Bericht von Dr. Hauer-Prag. Karpathen-Rußland leide an katastrophalem Mangel an Krankenhäusern und Medikamenten. Es gebe nur sechs Krankenhäuser mit 1200 Betten, auf 100 Quadratkilometer nur einen Arzt. In ganz Karpathen-Rußland befänden sich nur 43 Apotheken, 0,3 auf 100 Quadratkilometer. In allen Dörfern finde man Hütten, in denen kein einziger Gefundener sei. Die Eltern litten an offener Tuberkulose und Quers; die Kinder seien bedeckt mit Hautausschlägen und Geschwüren.

Gast alle neugeborenen Kinder seien darminfiziert. Die Kindersterblichkeit sei eine enorme, 167 auf 1000 Lebendgeborene. Da die Prager Regierung nichts tue, um diesem Glend ihrer Staatsangehörigen zu steuern, sei es nur möglich, durch internationale Hilfe diesen vom Schicksal verfolgten Menschen zu helfen.

## Der Gedenktag der Gefallenen.

Neun Trauerkundgebungen in der Reichshauptstadt.

Aus Anlaß des Volkstrauertages für die Gefallenen des Weltkrieges flaggen am kommenden Sonntag alle öffentlichen Gebäude auf Halbmast. Allein in Berlin finden um 12 Uhr mittags neun große Trauerkundgebungen statt.

Die größte Bedeutung kommt der Trauerfeier im Plenarsitzungsraum des Reichstags zu, der auch diesmal wieder Reichspräsident von Hindenburg sowie die in Berlin anwesenden Minister und Vertreter der hohen Behörden beizuhören werden. Als Ehrenkompanie der Reichswehr ist die 4. Kompanie des Wach-Regiments Berlin — das ist die 6. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 14 aus Tübingen — abgeordnet, die vor der großen Freitreppe des Reichstags aufstellung nehmen wird, während eine Fahnenabordnung acht Fahnen der alten Armee in den Plenarsitzungsraum bringen wird. Hier werden auch ungefähr 150 Fahnenträger der Berliner studentischen Organisationen aufstellung nehmen. Nach der Trauerfeier schreitet der Reichspräsident die Front der Ehrenkompanie ab, die dann im Paradeschritt am Reichspräsidenten vorbei und wieder nach der Kaserne zurückmarschieren wird.

## Mit „Nautilus“ im Polargebiet.

Salzgehalt und Temperatur des Wassers.

Am Institut für Meereskunde an der Universität Berlin sprach Professor Dr. Soerdrup-Bergen über das Thema „Als Meeresforscher mit dem Unterseeboot „Nautilus“ im Nordpolargebiet. Fridtjof Nansens Entdeckung des tiefen Polarmeeres, so führte der Redner aus, und sein Nachweis, daß der letzte Ausläufer des Goldstromes über dem ganzen Polarmeere als ein untergetauchter Strom verfolgt werden kann, haben uns das Polarmeere viel nähergerückt. Es ist nicht mehr ein Meer, in dem der Nordpol liegt als ein verlockendes Ziel der Tatkraft, sondern ein Meer, welches für die Strömungen im Atlantischen Ozean eine große Rolle spielt.

Auf der siebenjährigen Polarfahrt der „Maud“ gelang es nicht, das tiefe Polarmeere zu erreichen, und deswegen dürfte es verständlich sein, daß der Plan,

das Polarmeere im U-Boot zu kreuzen,

sehr interessierte. Die Bedingung für das Gelingen einer solchen Fahrt war, daß das U-Boot besonders für das Eis eingerichtet war, aber das umgebaute U-Boot verlagte in technischer Hinsicht. Immerhin konnte nachgewiesen werden, daß das atlantische Wasser, welches der Küste Spitzbergs entlang in das Polarmeere hineinströmt, sich mit einer Stromgeschwindigkeit von 1 bis 2 Zentimetern in der Sekunde gegen Nordwesten ausbreitet. Gleichzeitig nehmen die Temperatur und der Salzgehalt des Wassers ab wegen Mischung mit den oben und unterliegenden Schichten, und die Intensität der Mischung konnte zahlenmäßig festgestellt werden.

In den größten Tiefen,

unterhalb 2000 bis 2500 Meter, nimmt die Temperatur nach unten zu, der Salzgehalt wächst aber auch, und die Schichtung ist deswegen stabil. Das Tiefenwasser des Polarmeeres hat denselben Charakter wie das Wasser des Nordatlantischen Meeres in Tiefen zwischen 1000 und 1500 Metern, und in diesen Tiefen muß deswegen eine Verbindung vorhanden sein, durch welche das Tiefenwasser in das Polarmeere hineinströmt, wie schon Nansen vermutet hat.

## Sport.

22 000 Freizeiten stellte der DFB. den Jugendmitgliedern des Bundes Großteil des RM. zur Verfügung, um ihnen den Besuch des Fußball-Länderfußballs Deutschland-Schweden am 6. März in Leipzig zu ermöglichen. Die in den Vorverkauf abgegebenen Eintrittskarten sind schon fast restlos ausverkauft.

Die 3. Deutschen Aerobikwettkämpfe in Schreierbach wurden mit den Barockmusikanten der Stadt und Mittelgebirgsgruppen abgeschlossen. In beiden Klassen gab es neue Meister. Bei den Hochgebirgsgruppen siegte das Winterbattalion 7 München. Bei den Mittelgebirgsgruppen das 2. Battalion 3. W. S. in Schreierbach. Die beste Leistung im Schachspiel, 2 Kilometer vor dem Ziel des 25-Kilometer-Laufes, schaffte die 2. Abteilung des Artillerie-Regiments 7, Landsberg (Bayern).



## Kritik an der Sparverordnung.

Aussprache im Preussischen Landtag.

Der Preussische Landtag, der seit seiner Plenarsitzung wieder fortgesetzt, nahm davon Kenntnis, daß die Staatsregierung die Halbmasslagung am Volkstrauertag am kommenden Sonntag angeordnet hat. Nachdem beabsichtigt sich das Haus mit den Vorschlägen zur preussischen Sparverordnung, die inwieweit den Ausschuss passierten haben. Abg. Dr. von Winterfeld (DnL), der über die Ausschussberatungen berichtete, führte aus, die Vorschläge auf Aufhebung dieser Sparverordnung seien im Ausschuss nur mit knapper Mehrheit abgelehnt worden.

In der Aussprache äußerte Abg. Dr. von Kries (DnL) verfassungsrechtliche Bedenken gegen die Sparverordnung. Abg. Schillal (Soz.) machte das Agitationsbedürfnis der Parteien für die Sparverordnungspolitik verantwortlich. Abg. Klotz (Ztr.) verteidigte die Rechtsgültigkeit der Verordnung. Abg. Sobotta (Komm.) lehnte die Verordnung ab. Abg. Schwarzhaup (DVB) bezeichnete die preussischen Sparverordnungen als plan- und systemlos. Abg. Barteld-Hannover (Staatspt.) äußerte Bedenken gegen den sachlichen Inhalt der Sparverordnung.

Nach weiterer Debatte, die aber neue Gesichtspunkte nicht mehr erbrachte, wandte sich der Landtag den einzelnen Sachgebielen zu.

Beim Abschnitt Pädagogische Akademien und sonstige Schulangelegenheiten wendete sich Abg. Delze (DnL) gegen die Herabsetzung des Pensionierungsalters der Volksschullehrer. — Abg. Schwarzhaup (DVB) sprach sich ebenfalls gegen Herabsetzung der Altersgrenze aus und forderte die Erhaltung der Akademie in Hannover, die Förderung stellte auch der Abg. Frh. von Wangenheim.

Abg. Simon-Neulatz (Soz.) wies die Vorwürfe der Opposition über die Verwaltungsreform zurück, da deren Durchführung durch die Obstruktion immer verhindert worden wäre. Abg. Bohner (Staatspt.) legte sich für die Idee der Pädagogischen Akademie ein.

Abg. Dr. Boelch (DVB) beschäftigte sich mit dem Abbau an den höheren Schulen. Abg. Müller-Herndagen tritt für die Interessen der Landwirte ein.

## NSDAP. erscheint im Reichstag.

Die Reichstagsfraktion der Nationalsozialisten will an der Eröffnungssitzung des Reichstages am 28. Februar teilnehmen. Hinsichtlich des weiteren Verhaltens wird mitgeteilt, die Fraktion werde so lange an den Reichstagsitzungen teilnehmen, als es ihr die Durchführung der parlamentarischen Kämpfe notwendig erscheinen lasse.

## Der Appell an Japan.

Was der Völkerbund zu sagen hat.

Genf, 17. Februar.

Der Appell der 12 Ratsmächte, der dem japanischen Völkerverbund zur Weiterleitung an seine Regierung übermittelte wurde, ist in allgemeinen vorläufigen Ausdrücken gehalten. Es wird zunächst auf die Entschliessung des Völkerverbundes vom 29. Januar hingewiesen und erklärt,

daß die Ratsmächte keinerlei Tatsachen zulassen könnten, die im Gegensatz zu den Verpflichtungen des Artikels 10 des Völkerverbundes stünden. Sodann wird der Wortlaut des Artikels 10 des Völkerverbundes wiedergegeben, in dem sich die sämtlichen Mächte gegenseitig die territoriale Unverletzlichkeit und politische Unabhängigkeit garantieren. In der Note wird jedoch weder der Wunsch auf Einstellung der Feindseligkeiten geäußert, noch wird ein praktischer Vorschlag gemacht.

Der wesentliche Inhalt der Note besteht in dem Hinweis, daß die chinesische Regierung sich bisher bereit erklärt habe die Vorschläge und Entscheidungen des Völkerverbundes anzunehmen, während die japanische Regierung diese Vorschläge stets abgelehnt habe.

## Gegen die Hungerblockade.

Argentinische Vorschläge für die Abrüstungskonferenz.

Genf, 17. Februar.

Der Führer der argentinischen Abrüstungsdelegation, Außenminister Bosh, unterbreitete der Konferenz den Vorschlag, die Wiederholung der berühmten Hungerblockade

des Weltkrieges durch ein internationales Abkommen möglichst zu machen, wonach die Zufuhr von Lebensmitteln aus einem neutralen Lande in ein kriegführendes Land gestattet sein soll.

Der schweizerische Außenminister Marin La Moignon hielt eine Rede, die ganz von dem tiefen Gegenstand des Landes zu Italien beherbergt war. Von den Ausdrücken des schweizerischen Bundespräsidenten Maritain über die schweizerische Erwählung, die Schaffung eines Bundesstandes der Unterlegenheit widerspreche allen politischen Grundsätzen, Verträge könnten durch die spätere Erfüllung ihres Inhalts entleert werden.

## Politische Rundschau.

— Berlin, den 18. Februar 1932.

Der Reichspräsident empfing den neuernannten französischen Gesandten Graf de Notheville de Zentgraf. Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens.

Der Wohnungsausschuß des Reichstages (erste zweite Sitzung des Reichstages) hat sich heute mit der zweiten Lesung des Reichstagsbaugesetzes beschäftigt. Dabei gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten, Entgegnung von Grundbesitzern, die aus religiösen Zwecken dienen, nicht zuzulassen.

Schlagerei im Badischen Landtag. Am Sonntag, den 14. Februar, kam es zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen dem Zentrumsgesandten Hilbert und dem Nationalsozialisten Kraft. Schließlich gingen die beiden Abgeordneten mit Fäusten aufeinander los. Kraft stürzte Boden.

## Rundschau im Auslande.

Im polnischen Seim ist eine Regierungsbildung eingeleitet worden, die aus Gründen der politischen Lage der Polen für die Pensionierung und eine Pensionierung der Pensionen vorliegt.

Im Alter von 90 Jahren starb in seinem Haus der Graf von Bismarck, der französische Nobelpreisträger Bernard Luffon.

Eine Sendung

## Emaillwaren

— schwere Qualität — eingetroffen

Karl Bender.

Neues Sauerkraut Salz in Säcken

H. Mohr.

la. verzinkte Drahtgeflechte

in allen Größen empfiehlt

Karl Bender.

Große Auswahl in:

Tee,  
Kakao,  
Kaffee,  
Schokoladen,  
Pralinen

H. Mohr.

la. Bücklinge

allerfeinste

ger. Lachsheringe

Karl Bender.

„Hansa“ die billige

Einkaufs-Quelle!

Schmalz americ.	Pfund nur 56 Pfg.
Cocosfett 100%	„ „ 34 „
Margarine	„ „ 35 „
Speise-Oel prima Oual.	Ltr. „ 58 „
Sultanas	Pfund „ 45 „

Pflaumen	Pfund nur 36 Pfg.
Mischobst	„ „ 55 „
Aprikosen la. Qu. 1/2 Pfd.	„ 35 „

Marinaden:	
Sardinen	2 Pfund Dose 70 Pfg.
Rollmops	2 „ „ 70 „
Bismarckheringe	2 „ „ 70 „
Bratheringe	2 „ „ 64 „

„Meffa“ Wermuth Wein Ltr. 1. — Mk.

Unsere Waren sind billig und gut!!

HANSA

Lebensmittelhaus.

## PANGENBERGER LICHTSPIELE

SONNTAG, DEN 21. FEBRUAR  
ABENDS PÜNKTLICH 8,15 UHR

KONRAD VEIDT und KARIN EVANS  
in

Die letzte Kompagnie

Aus Preußens schwerster Zeit — Getreu bis in den Tod —  
Wir dreizehn Mann — . . . und setzt ihr nicht das Leben ein  
in 6 Akten.

HOOT GIBSON in

Der „fliegende Teufel“ von Texas

Der Ritter ohne Furcht und Tadel — Auf den Spuren der  
Banditen — Es kann der beste nicht in Frieden leben  
in 5 Akten

Jugendliche haben Zutritt.

SONNTAG NACHMITTAG 4 UHR  
Kindervorstellung

## Voilfettheringe

frisch eingetroffen

H. Mohr.

Feinster Thür. Stangenkäse,

Faustkäse,  
Edamer,  
Emmentaler o. R.  
Allg. Limburger m. u. o. Rinde  
Karl Bender.

Frisch eingetroffen:

Ananassfrüchte, Vollsaftige Apfelsinen, kernlos  
Sicil Zitronen, Riesen Mandeln, Nüsse

H. Mohr.

Ich empfehle meine stets frisch gebrannten

KAFFEE'S

das 1/2-Pfund schon von 50 Pfg. an.

Karl Bender.

Kriegerverein



Spanenberg

Sonnabend, den 20. Februar 1932,  
abends 8 Uhr, findet im Saale der Gast-  
wirtschaft „Zum Grünen Baum“ eine

Gedächtnis-Feier

zu Ehren der gefallenen Helden statt.

Programm:

1. Musikstück (Trauermarsch) . . . Kapelle Holl
2. Vorpruch durch Kamerad Frh. Kohl H.
3. Begrüßung durch den Vorsitzenden
4. Musikstück . . . Kapelle Holl
5. Gedächtnisrede, Herr Pfarrer Seidler, Kassel
6. Musikstück . . . Kapelle Holl
7. Vortrag eines Kameraden — Unsere Toten —
8. Lichtbilder — Vortrag — „Kriegsgefangene Deutsche in aller Welt.“

Sämtliche Kameraden und deren Familienangehörige, die Mitglieder aller Vereine in Spanenberg, die Preussische Fortschule, sowie alle Einwohner mit Familien Spanenberg's und Umgegend sind zu der Gedächtnisfeier herzlich eingeladen.

Zur Deckung der Unkosten werden am Eingang pro Person 20 Pfg. Eintritt erhoben.

Anfang pünktlich 8 Uhr — Kassenöffnung 7 Uhr.

Der Vorstand.

Am Volkstrauertag Sonntag, den 21. Februar 1932, versammeln sich die Kameraden zum gemeinsamen Kirchgang

um 9.40 Uhr am Marktplatz. Dunkler Anzug — Zylinderhut. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Das Erscheinen aller Kameraden ist Pflicht.

Donnerstag früh



la. frische Fische  
Filet  
Bücklinge  
Sprotten  
Fleischsalat  
Delikatessen

H. Mohr.



Gesangverein



„Viderbater“

Donnerstag ab 1/9 Uhr

1. u. 2. Hof

Freitag ab 1/9 Uhr

1. und 2. Tenor

Ort: Schule

Der Vorstand.



Verlag d. Spanenberger Zeitung

H. MÜNZER

Buchdruckerei

SPANENBERG, Bad. Calz.

Insertiert.